

Rom erhoben. Es war, wie es scheint, ein von den Häuptern des Freiheitsbundes absichtlich erregter Aufstand, durch den die Römer in eine ungünstige Gegend gelockt werden sollten. Arglos brach der Statthalter sogleich mit drei Legionen auf, um die Ruhe herzustellen und dann in die festen Winterlager an den Rhein zurückzukehren. Deutsche Fürsten mit ihren Hülfsstruppen geleiteten das Heer, und die Menge von Weibern und Kindern und der ganze Troß des Lagers mit Wagen, Lasttieren und Gepäck schlossen sich an, den Zug zu unabsehbarer Länge ausdehnend. Als die Legionen südlich von Minteln in das von Thalgründen durchschnittenen Waldgebirge gelangten, sahen sie ihren Marsch in dem engen Thal der Exter, eines kleinen Nebenflusses der Weser, gehemmt durch große in den Weg gelegte Baumstämme, durch Schluchten und Waldesdickicht, und während sie sich mühsam auf dem von unendlichen Regengüssen durchnästen schlüpfrigen Boden fortbewegten, wurden sie plötzlich auf allen Seiten von feindlichen Scharen angegriffen, die verstärkt durch die germanischen Führer und Hülfsstruppen in den römischen Schlachtreihen, immer dichter herandrängten und alles mit Schrecken, Angst und Verwirrung erfüllten. Unter beständigen Angriffen erreichte Varus am Abend eine lichte Stelle, wo er ein Lager aufschlugen ließ. Am nächsten Morgen setzten die Römer den Zug fort, nachdem sie einen Teil der Wagen mit dem entbehrlichen Gepäck den Flammen übergeben hatten. Sie wandten sich westwärts, um womöglich die Festung Aliso an der Lippe zu erreichen; aber in dem dichten Waldgebirge zwischen den Quellen der Lippe und Ems, dem die Römer den Namen Teutoburger Wald beilegten, wiederholten sich die Schrecken des vorhergehenden Tages in erhöhtem Maße, indem jetzt die Angriffe unter Armin's Führung planmäßiger und verderblicher wurden. Armin hatte es auf die Vernichtung der Römer abgesehen. Hoffnungslos bezog am Abend der Rest der Legionen ein dürftig befestigtes Lager, um am dritten Morgen den Leidensgang vom neuem anzutreten. Kaum vermochten sie sich unter dem herabströmenden Regen und den feindlichen Geschossen auf dem unwegsamen Boden nach der sumpfigen Waldebene fortzubewegen, wo der letzte Todeskampf ihrer wartete. Nach der Anordnung Armin's drangen südlich von den Extersteinen bei Horn die Deutschen von allen Seiten auf die ermatteten Römer ein, ehe sie ihre Schlachtreihen bilden konnten. Bald war alle Ordnung aufgelöst; Varus, verwundet und an aller Rettung verzweifelnd, stürzte sich in sein Schwert, um die Schmach der Niederlage nicht zu überleben; viele der Führer ahmten sein Beispiel nach oder suchten den Tod im Kampfgewühl; die Adler gingen verloren, die Feldzeichen wurden verhöhnt, weithin war die Waldschlucht mit römischen Leichen bedeckt. Nur wenige Flüchtlinge retteten sich nach